

„Geteilter Himmel“



Dieses Bild ist der Beginn einer politischen Reihe, die ich kontinuierlich fortführe.

Jahrelang war es mir nicht möglich dieses Thema in Bildern aus-zudrücken. Angesichts dessen, dass heutzutage vieles in Vergessenheit geraten ist und schöngeredet wird, möchte ich die nicht sichtbar erkennbaren Narben auf meiner Seele verarbeiten. Dabei macht sich Wut breit und alles braucht Zeit.

So etwas Menschenverachtendes sollte nicht von den ehemaligen „Tätern“, die jetzt wieder zur sogenannten Oberschicht gehören, verschwiegen werden. „Geteilter Himmel“ habe ich bewusst inner-halb des Zauns / der Mauer in schwarz-weiß gehalten. Außerhalb der Mauer ist die Welt farbig, sprich vielfältig.

Im Inneren werden die Leute beobachtet, mit dem Gewehr bedrängt, überwacht per Bild und Ton. Verzweiflung macht sich breit. Und wenn alles auf die Spitze getrieben wird, erinnere ich mich, wie hier zu sehen, an das Bild von Munch „Der Schrei“. Manchmal ist Ungerechtigkeit nur mit Schreien auszuhalten und zu bewältigen.